

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 111 (1985)
Heft: 43

Artikel: Natürliches, Unnatürliches
Autor: Hartmann, Horst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-618332>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Der neue «Horst» ist soeben erschienen!



Horst Haitzinger **Haitzinger Karikaturen 85**

72 Seiten, gebunden, Fr.15.80
Nebelspalter-Verlag Rorschach



«Horst» Haitzinger, dem Schweizer Publikum durch seine regelmässige Nebelspalter-Mitarbeit («Horsts Rückspiegel») bekannt, zählt zu den besten politischen Karikaturisten der Welt. Es gibt wohl kaum einen aus seiner Zunft, der so häufig wie er in der internationalen Presse bildlich zitiert wird. Jahr für Jahr erscheinen Sammelbände mit den besten «Horst»-Karikaturen der vergangenen zwölf Monate. Auch die jüngste Publikation in dieser Reihe gibt wieder einen vorzüglichen Über- und Rückblick über Schwerpunkte und hervorragende Ereignisse der internationalen Politik, die dem Leser durch knappe Textvermerke zu jeder Karikatur in Erinnerung gerufen werden. Hans Weigel vergleicht Horst Haitzinger mit dem grossen englischen Karikaturisten Low, dessen Zeichnungen einst so wichtig waren wie ein «Times»-Leitartikel.

**Lassen Sie sich
diesen hochpolitischen Bildband
von Ihrem Buchhändler zeigen!**



Horst Hartmann

Natürliches, Unnatürliches

Wunschziel: Statt zur Salzsäule zu erstarren sich lieber in eine Kiefer verwandeln.

Einst war der Monat Mai ein munterer Jüngling, bald wird er sich in einen todkranken Greis verwandelt haben.

Früher versetzte der Schnee die Natur vorübergehend in den Winterschlaf. Heute sorgen Abgase für den ewigen Schlaf der Natur.

Wer an das Grüne glaubt, kann nur noch schwarzsehen.

Ländergrenzen sind stabil. Nur die Waldgrenze rückt immer näher.

Wenn die Wälder schrumpfen, kann sich niemand mehr verlaufen.

Wer den Grashalm nicht ehrt, ist die Edeltanne nicht wert.

Chemiker wollen uns weismachen, das Gift in der Muttermilch wäre nur ein Konservierungsmittel.

Es wird höchste Zeit, dass wir nicht mehr Monologe über Bäume von uns geben, sondern endlich den Dialog mit ihnen aufnehmen.

Pünktchen auf dem i



Ein berühmter Boxer wird von einem Journalisten gefragt: «Und wer hat Ihnen in Ihrer Laufbahn den schwersten Schlag versetzt?» «Die Steuerbehörde!» antwortet der Boxer, ohne zu zaudern.



Zu jedem Amt die passende Statur

Papst Pius XII. pflegte zur Zeit, da er in Süddeutschland Kardinal war, seine Ferien in einer besonders schön gelegenen Gemeinde auf der Schweizer Seite des Bodensees zu verbringen. Man kannte ihn allenthalben, denn er machte gerne lange Spa-

Von Walter Ott

ziergänge in der näheren und weiteren Umgebung. Eines Tages war er auf der Seepromenade unterwegs in Begleitung des Gemeindepfarrers, der, wie man so sagt, einen guten Winter gehabt hatte und seine 120 kg wog, ganz im Gegensatz zum asketisch hageren Kardinal. Ein frischer Bub begegnete ihnen und grüsste laut und deutlich: «Grüezi Herr Pfarrer, grüezi Herr Vikar!» Der Pfarrer erschrak, glaubte er doch, der hohe Würdenträger neben ihm sei beleidigt, piff den Buben zurück und fragte ihn, wieso er glaube, sein Begleiter sei bloss Vikar. Der war um eine Antwort nicht verlegen, schaute missbilligend auf den Kardinal und sagte: «Dä hät ja nonig emal en Buuch!»